



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT
PATENTSCHRIFT NR. 151437

ERNST PLESS JUN. IN MAUER BEI WIEN.

Optischer Belichtungsmesser.

Angemeldet am 6. August 1936. — Beginn der Patentdauer: 15. Juni 1937.

Gegenstand der Erfindung ist ein optischer Belichtungsmesser, der ein oder mehrere Spiegel aufweist, auf dem das Spiegelbild des zu beobachtenden Graukeiles od. dgl. erscheint und durch ein Schauloch wahrgenommen werden kann. Das Schauloch zur Beobachtung des Objektes ist nicht in der Lichteinfallsrichtung angeordnet.

5 In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes veranschaulicht: 1 ist das Gehäuse, 15 ein Verstellring, mittels dem der Graukeil 16 verstellt wird. 17 ist ein Ziffernblatt, das die Blendengröße trägt. 18 ist eine undurchsichtige Scheibe, die nur eine Strahlungsöffnung gegenüber Spiegel 10 besitzt. Der Belichtungsmesser wird in der Richtung der Achse x—x gegen den zu beobachtenden Gegenstand gehalten, während durch das Schauloch 9 in der Pfeilrichtung 10 das Spiegelbild des Graukeiles beobachtet wird. Dadurch, daß nicht direkt, sondern über den Spiegel die Beobachtung erfolgt, kann die sonst lästige Augenmuschel entfallen. Die Ablesung erfolgt bei dieser Anordnung in der Weise, daß der Graukeil und das mit diesem verbundene Ziffernblatt so lange verschoben wird, bis die erste Ziffer den durch das Schauloch Beobachtenden im Spiegel 10 deutlich erscheint. Diese Ziffer gibt die Blendengröße an, und auf dem Gehäuse kann dann leicht für diese 15 Blendengröße bei der entsprechenden Plattenempfindlichkeit die Belichtungszeit festgestellt werden.

PATENT-ANSPRUCH:

Optischer Belichtungsmesser, dadurch gekennzeichnet, daß derselbe ein oder mehrere Spiegel aufweist, auf denen das Spiegelbild des zu beobachtenden Graukeiles od. dgl. erscheint und durch ein Schauloch wahrgenommen werden kann.

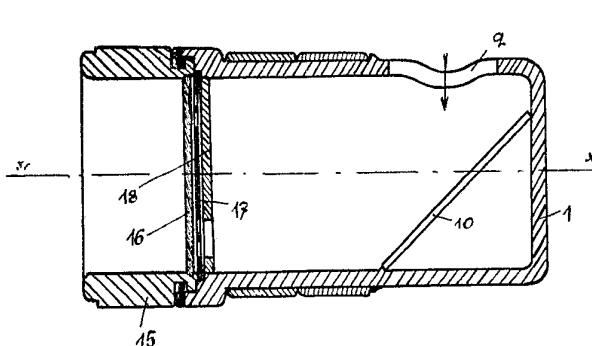


Fig. 1

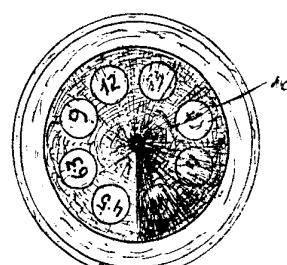


Fig. 2